



VERBAND
EVANGELISCHER
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E. V.
FACHVERBAND DES DIAKONISCHEN WERKES
SCHLESWIG-HOLSTEIN
Fachliche Prüfstelle für das Evangelische Gütesiegel BETA

VERBAND EVANGELISCHER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN • LISE-MEITNER-STR. 6-8 • 24768 RENDSBURG

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Vorsitzender Herr Jan Kürschner
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Lise-Meitner-Str. 6-8
24768 Rendsburg
Telefon 04331 / 593-171
Telefax 04331 / 593-296
vek-rendsburg@diakonie-sh.de
www.vek-sh.de

Bankkonto:
Evangelische Bank eG Kiel
IBAN DE35 5206 0410 0006 4050 61
BIC GENODEF1EK1

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/2639

Verwaltung Maren Wulff
04331 – 593169 vek-wulff@diakonie-sh.de

Rendsburg, 23/01/2024, Po/wul.

**Umsetzung des Landesaktionsplans gegen
Rassismus
Bericht der Landesregierung
Drucksache 20/1319
Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Kürschner,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK) bedankt sich für die Möglichkeit, Stellung zu dem vorgelegten Bericht zu nehmen und nimmt im Schwerpunkt die Maßnahmen in den Blick, die den Bereich der Kindertagesstätten betreffen.

Die landesseitig entwickelten Maßnahmen sind zu begrüßen. Sie müssen sich in der Umsetzung auf die konkreten Bedingungen in der Kindertageseinrichtung beziehen und die gesamtgesellschaftliche Perspektive in den Fokus setzen. Grundsätzlich sind die Maßnahmen im Landesaktionsplan gegen Rassismus zum Teil noch vage und eher als Willensbekundungen zu lesen. In der momentanen gesellschaftlichen Situation, in der ein Bekenntnis zu Vielfalt, Demokratie und Toleranz notwendiger denn je ist, sind Maßnahmen gegen Rassismus dringendste politische Aufgabe über alle Ressorts hinweg.

Kindertageseinrichtungen setzen durch die Schaffung eines inklusiven und respektvollen Raums des Zusammenlebens eine wichtige Grundlage für Kinder und Familien gegen Rassismus und Diskriminierung. Einrichtungen haben das Thema in Konzeptionen, Leitbildern und Schutzkonzepten integriert und stehen für Chancengerechtigkeit für alle Kinder, unabhängig deren Herkunft, Religion, Sozialer Lage und Kultur ein. Kindertagesstätten sind Orte der Teilhabe und Vielfalt.

Sie übernehmen eine wesentliche gesellschaftliche Funktion, die nur in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung und Positionierung aller AkteurInnen und Arbeitsbereichen wirksam werden kann.

Rassismus ist eine strukturelle Herausforderung und braucht konzentriertes konkretes Handeln. Alle Maßnahmen müssen sich an dieser Konkretion, Verantwortung und Wirkung messen lassen.

Im Folgenden werden fünf wesentliche Aspekte für die gemeinsame Arbeit gegen Rassismus beschrieben, die für die Kitas in der Umsetzung der Maßnahmen wesentlich und zu berücksichtigen sind.

1. Vorurteilsbewußte Pädagogik als Ausgangspunkt der Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Antidiskriminierung ist in den Einrichtungen pädagogisch in Konzepten zur Vorurteilsbewußten Pädagogik und Inklusion zu verorten. Die Etablierung von Kinderparlamenten oder Beschwerdeverfahren, Selbstverpflichtungserklärungen der Mitarbeitenden und die Arbeit an Kinderrechten unterstreichen den Ansatz der Vielfalt und Antidiskriminierung in den Kitas. Die Allgemeine Sprachenbildung nach §19KitaG ist ebenfalls in diesem Kontext zu verorten. In der Erstellung von Materialien und der Überarbeitung des Bildungsleitlinien muss es darum gehen, die bestehenden Maßnahmen zu unterstützen und fachliche und zeitliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen. In der geplanten Überarbeitung der Leitlinien wird der VEK unmittelbar beteiligt sein und sich für das Thema Inklusion und Vielfalt stark machen.

2. Berücksichtigung besonderer Lebenslagen von Kindern und Familien

Jede Einrichtung hat auf dem Hintergrund ihrer Lage und Einzugsgebiet besondere Herausforderungen und Schwerpunkte im Thema Diskriminierung. Sowohl rechtsextreme Tendenzen in Elternschaft und Mitarbeitende als auch eine hohe Armutsquote oder Interkulturalität fordern Fachkräfte heraus. Konzepte und Maßnahmen müssen auf diesem Hintergrund so flexibel sein, dass sie in verschiedenen Situationen passgenau einsetzbar sind und ggf mit zusätzlichen Ressourcen unterlegt werden.

3. Schulung und Sensibilisierung der Fachkräfte und Multiplikatorinnen

Von zentraler Bedeutung ist die Verankerung des Thema Antidiskriminierung in der Ausbildung von Fachkräften. Es ist ein Querschnittsthema, das sich im Kinderschutz, Inklusion, Partizipation und der Zusammenarbeit mit Familien wiederfinden lässt.

Der VEK hat im Auftrag der Diakonie Deutschland mit dem Projekt „Demokratiebildung aus Evangelischer Perspektive“ in den letzten Jahren ein Angebot geschaffen, welches die Einrichtungen in der Thematik unterstützt hat durchgeführt und u.a. Multiplikator*innen für den Kita-Bereich ausgebildet. (siehe Anhang). Vor allem die Sensibilisierung für Rassismus und Diskriminierung ist für die Umsetzung von Maßnahmen entscheidend.

4. Stärkung der Unterstützungssysteme

Pädagogische Fachberatungen können in der Stärkung der pädagogischen Themen eine wichtige Rolle übernehmen. Im VEK treffen sich regelmäßig sowohl alle evangelischen FachberaterInnen als auch Träger der Einrichtungen zur Arbeit an relevanten Themen zum Thema Rassismus und Diskriminierung. Dafür brauchen sie genügend Ressourcen und eine gesicherte Finanzierungsgrundlage.

Ressourcen für Supervision und Fortbildung sind in den Einrichtungen kaum vorhanden, zur adäquaten Bearbeitung des Themas aber entscheidend wichtig.

5. Einbeziehung von Familien und Sozialraum

Eltern und Familien sind in den Einrichtungen wichtige Partner. Es ist eine wichtige Aufgabe, sie für das Thema zu sensibilisieren und ihnen Ressourcen anzubieten, um das Verständnis für Vielfalt zu fördern und gemeinsam und aktiv gegen Rassismus und für Demokratie und Chancengerechtigkeit vorzugehen. Die Arbeit gegen Rassismus ist außerdem ein explizites Bildungsthema für Kinder und Familien, das für die Praxis aufgearbeitet und in Materialien übersetzt werden muss.

Die Stärkung von Familienzentren und Angeboten der Vernetzung von Eltern und allen AkteurInnen im Sozialraum ist für das Entstehen für Vielfalt und gegen Rassismus ein Schlüssel, und braucht landesweit einen neuen Fokus und Ressourcen. Dabei ist eine flächendeckende und auf Bedarfe vor Ort abgestimmte Struktur der Familienzentren notwendig, um zielgerichtet gegen Rassismus und Diskriminierung zu positionieren.

Die Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder zu Vielfalt, Demokratie und Chancengerechtigkeit von Beginn an ist in den Kindertageseinrichtungen gelebte Praxis. Der Aktionsplan setzt dies in einen hilfreichen Kontext. Es geht in der Umsetzung vor allem um eine Stärkung des Gesamtsystems Kita, um mit ausreichend personellen, fachlichen und zeitlichen Ressourcen mit Kindern und Eltern einen Beitrag zur vorurteilsbewußte Gesellschaft und gegen Rassismus leisten zu können.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Markus Potten

Geschäftsführer